

Kinder aus Kindergarten mit offenem Konzept

Beitrag von „B2013“ vom 20. Juli 2023 09:55

Hallo zusammen,

erstmal vielen Dank für eure Antworten. Ich komme leider jetzt erst dazu, euch zu antworten.

Palim: In deinem letzten Beitrag bringst du es ganz gut auf den Punkt. Es ist eben der Unterschied zu den letzten Jahrgängen, der meinen Kolleg*innen und mir so ins Auge springt. Natürlich bekommen wir keine Erstklässler, die mucksmäuschenstill dasitzen, sich immer ordentlich melden und schon lesen und schreiben können. Das erwartet doch auch niemand. Aber ich kenne sehr viele Familien des aktuellen Jahrgangs, entweder durch mein privates Umfeld oder von Geschwisterkindern, die unsere Schule besucht haben. Und das sind alles ganz solide Leute denen auch daran gelegen ist, dass ihre Kinder eine gute Bildung erhalten, sich zu benehmen wissen etc. Die Geschwister (die fast alle noch durch das geschlossene System gelaufen sind) waren eben auch ganz anders.

Wenn es nur Auffälligkeiten im Verhalten wären, wäre es vielleicht auch noch was anderes. Aber von den 31 Erstklässlern die wir bekommen waren 10 Kinder auch bei der Schuluntersuchung auffällig bzw. haben entsprechende Einträge in den Rückläufen des Gesundheitsamtes. Und das sind massive Auffälligkeiten, nicht "nur" Feinmotorik o.ä. Alle Kinder kommen aus dem Kiga mit offenem Konzept (von dort kommen insgesamt 18 Kinder). Laut Kindergartenleitung muss der Fehler übrigens beim Gesundheitsamt liegen, denn im Kindergarten sind diese Kinder alle völlig unauffällig. Mein Eindruck ist aber eher, dass in dem offenen Konzept Kinder mit Auffälligkeiten einfach schneller "durchs Raster fallen". Es eben niemand bemerkt. Und das finde ich bedenklich fürs Kind. Denn je früher die Förderung einsetzt, desto besser. Wir haben z.b. auch bei fast allen 10 Kindern mit Auffälligkeiten den Bereich Sprache mit dabei. Den Eltern wurde aber seitens des Kindergarten nie etwas dahingehend rückgemeldet.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass es vielleicht nicht an dem offenen Konzept an sich liegt, aber an der Umsetzung in eben diesem Kindergarten. So wie ich es jetzt von mehreren Seiten gehört habe (auch von einer Erzieherin die (noch) dort arbeitet) ist das Konzept dort absolut offen, d.h. es gibt keinerlei Angebote, verpflichtende Aufgaben o.ä. Angefangene Bastel- oder Malarbeiten müssen nicht beendet werden, Gesellschaftsspiele oder Puzzle ebenso. Der wöchentlich geplante Walntag wurde jetzt eingestampft, da die Kinder sich nicht mehr dafür gemeldet haben. Alles geschieht auf freiwilliger Basis, auch das Vorschulprojekt.

Da wir die beschriebenen Verhaltensweisen und Auffälligkeiten der Kinder aus den letzten Jahrgängen (bevor dieses offene Konzept eingeführt wurde) so überhaupt nicht kennen und auch unser Einzugsgebiet eigentlich sehr solide ist (ländlich, kein sozialer Brennpunkt, wenige

Kinder mit Migrationshintergrund), überlegen wir schon ob es Zusammenhänge zwischen der Einführung des offenen Konzepts und den Auffälligkeiten bei den zukünftigen Erstklässlern gibt. Daher fragte ich auch nach euren Erfahrungen mit Kindern aus dem offenen Konzept. Das es bei dessen Umsetzung Unterschiede gibt, ist mir aber natürlich auch bewusst.

Nochmals Palim: Du schreibst, dass bei euch die offenen Konzepte zurückgehen. Kennst du die Gründe dafür?